

WOCHENBLATT  
**Vereinstrophy**  
nominiert 2017

# GEBALLTE LEBENSLUST IM EHEMALIGEN GOTTESHAUS

Die »Alte Kirche Volkertshausen« ist ein Kleinod in der Kulturlandschaft / von Nicole Rabanser



Das »volle Haus« ist in der Alten Kirche kein geflügeltes Wort – und lachen, mitfiebern, tanzen und feiern ist hier ausdrücklich erwünscht!

Jahre später, als 1999 endlich die nötigen Mittel für eine umfassende Sanierung sowie einen Anbau zur Verfügung standen – auch durch die Unterstützung des 1998 gegründeten Fördervereins Alte Kirche Volkertshausen. Im Herbst 1999 wurde der Umbau in Angriff genommen – wobei wiederum unzählige ehrenamtliche Helfer unermüdlich mitanpackten. »Meine Frau hat mich schon manchmal gefragt, ob ich nicht ein Feldbett in die Kirche stellen möchte«, erinnert sich Walter Hiller aus dem Vorstand des Vereins »Alte Kirche« schmunzelnd an diese Zeit.

Und pünktlich zum 750-jährigen Bestehen der Gemeinde im Jahr 2000 war es dann soweit: Am 15. Dezember wurde die neue »Alte Kirche« in einem Festakt eingeweiht. Ein ganz besonderes Geschenk machte den Volkertshausenern übrigens der italienische Freskenmaler Duccio Guidotti aus der Partnergemeinde Bolsena in Italien zur Eröffnung: Für sechs Wochen verlegte er sein Atelier in die Alte Kirche und malte dort ein buchstäblich einzigartiges Fresko an die Wand.

Darauf verewigt sind zahlreiche Volkertshausener – unter anderem auch Astrid Kenzler-Haidvogel, die heutige Erste Vorsitzende des inzwischen zum Verein »Alte Kirche Volkertshausen« umbenannten Kunstvereins. Zufrieden lächelnd blickt sie auf dem Wandgemälde in Richtung des Kirchenschiffs – genau dorthin, wo nun die Besucher gebannt das Geschehen im ehemaligen Chor, der heutigen Bühne, verfolgen. Und dazu tanzen, lachen, klatschen, singen...

**In Kürze**  
**Gründung:** 1993 als Kunstverein Volkertshausen  
**Mitglieder:** 169  
**Vorsitzende:** Astrid Kenzler-Haidvogel  
**Homepage:** www.alte-kirche-volkertshausen.de  
**Nächster Termin:** Ausstellung von Daisy Wöhrle, 10. und 17. September sowie 1. und 8. Oktober von 15 Uhr bis 18 Uhr  
**Übrigens:** Kalte Füße muss in der Alten Kirche niemand befürchten... es gibt Fußbodenheizung!

sche Erzählungen genießen: Viele Fans des Gotteshauses nehmen weite Wege in Kauf, um sich in dem heutigen Kultur- und Bürgerzentrum ein paar unvergessliche Stunden zu gönnen. Möglich gemacht haben dies die Mitglieder des Vereins Alte Kirche Volkertshausen.

Sie legten im Jahr 1993 den Grundstein dafür, dass sich das im Jahr 1839 errichtete Gotteshaus zu einem einzigartigen Kleinod in der Hegauer Kulturlandschaft entwickeln konnte. Denn lange Zeit sah die Zukunft für die Alte Kirche alles andere als rosig aus: Nachdem sie im Jahr 1974 aufgrund des Baus der Kirche St. Verena

als Gotteshaus ausgedient hatte und von ihrem neuen Besitzer, einem Landwirt, zum Schuppen für seine Landmaschinen und Geräte umfunktioniert wurde, war von ihrem einstigen Glanz nur noch oberflächlich etwas übrig.

Damals hatte die Gemeinde zwar schon ein Auge auf das Gebäude geworfen, doch das Geld zum Kauf fehlte. Doch als der Landwirt 1989 aus dem Ort aussiedelte und deshalb sein kirchliches »Gerätelager« verkaufen wollte, sah Bürgermeister Alfred Mutter, der seit 1983 im Amt ist, die Stunde der Gemeinde gekommen. Zusammen mit einigen engagierten

Bürgern stand für ihn fest: Die Kirche ist ein Juwel, das es zu retten und aufzupolieren gilt. Einziges Hindernis damals: Der stattliche Betrag von rund zwei Millionen Deutsche Mark, den die Gemeinde für den Kauf investieren musste. »Das hat schon für Diskussionen gesorgt«, erinnert sich Mutter. Doch letztendlich gab sich der Gemeinderat, auch aufgrund von Landeszuschüssen, einen Ruck und sagte »Ja« zur Kirche. In der Folgezeit herrschte jedoch für einige Jahre derart Ebbe in der Gemeindekasse, dass die Umnutzung der Alten Kirche zum Kultur- und Bürgerzentrum auf Eis gelegt wurde.

## Puppen als »Initialzündung«

Den Stein wieder ins Rollen brachten dann einige engagierte Bürger, die im Jahr 1993 den Kunstverein Volkertshausen gründeten – unter anderem Werner Kongehl, Claus Moldenhauer, Alfred Mutter und Astrid Kenzler-Haidvogel. Ihr Ziel war es, die Sanierung des Gotteshauses wieder zügig voranzutreiben. Und sie hatten eine geniale Idee: Warum nicht schon im unrenovierten Zustand eine Ausstellung stattfinden lassen? Um die Kirche herum? Sofort Gefallen daran fand der Künstler Jörg Bach aus Mühlheim an der Donau. Doch er wollte seine aus Metallspinden hergestellten »Puppen« in der Kirche ausstellen, nicht draußen vor der Tür. Die Skepsis war anfangs groß: Innen? In einer Kirche, die sich in einem solch desolaten Zustand befindet?

Doch der Mut gewann die Oberhand – und das zahlte sich aus. Die Ausstellung wurde ein voller Erfolg. Und das bestätigte und beflügelte die Mitglieder des Kunstvereins in ihrem Vorhaben: Nach Bachs Ausstellung reinigten sie zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern in unzähligen Arbeitsstunden die Kirche von Grund auf, so dass schon bald erste Veranstaltungen stattfinden konnten. Der zweite Streich folgte dann einige



Die Vorstandsmitglieder der »Alten Kirche«, Gerhard Zimmermann, Waltraud Sproll, Astrid Kenzler-Haidvogel und Walter Hiller (von links, es fehlt Britta Binder und Ralf Osswald) auf der Empore in der Kirche.  
swb-Bilder: Alte Kirche/rab

**Willkommen auf der Seite der Wochenschrift-Vereinstrophy!**

**Nächste Woche: Kultur im ehemaligen Gotteshaus**

Andächtig gelauscht wird natürlich auch in der Kirche in Volkertshausen. Hier auch getanzt, gefeiert, gelacht, gestaunt, gegessen und getrunken. Als Bürger- und Kulturzentrum hat sich das ehemalige Gotteshaus zu einem Zentrum der Hegauer Kulturlandschaft gemauert, das Gäste nah und fern anzieht. Warum ist die Kirche so besonders? Wie sieht es in der nächsten Ausgabe des Wochenschrifts zu lesen.

Stimmen Sie mit ab, welche drei Vereine die Vereinstrophy 2017 gewinnen werden: Downloaden Sie unsere Wochenschrift-App im Apple-App-Store oder Google-Play-Store. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.wochenblatt.net/app](http://www.wochenblatt.net/app)

